

Wer kann den weltweit um sich greifenden „America First“-Ambitionen Einhalt gebieten? China kann es.

Russland allein mag nicht in der Lage sein, Trumps Blase zum Platzen zu bringen, aber China, Russland und der Iran gemeinsam könnten es schaffen.

23. Februar 2026 | Alastair Crooke

Wir können nun den von der Trump-Regierung eingeschlagenen Weg deutlicher erkennen: Nach Davos und München haben wir etwas mehr Klarheit – sowohl über Trumps hochfliegende Ambitionen als auch über die Mittel, mit denen er diese zu erreichen hofft. Dennoch könnte es bereits zu spät sein. Die Politik der Vergangenheit fesselt die Zukunft Amerikas. Russland allein mag nicht in der Lage sein, Trumps Blase zum Platzen zu bringen, aber China, Russland und der Iran zusammen könnten und würden dies möglicherweise tun.

In München legte Marco Rubio den Kontext für eine unverhohlenen dreiste Ambition dar: Seine Prämisse basiert auf der Ansicht, dass die Entkolonialisierung in Wirklichkeit ein finsterner kommunistischer Komplott war, der 500 Jahre westlicher Imperien zerstörte:

Fünf Jahrhunderte lang, bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs, hatte sich der Westen ausgebreitet – seine Missionare, Pilger, Soldaten und Entdecker strömten von seinen Küsten aus, um Ozeane zu überqueren, neue Kontinente zu besiedeln und riesige Imperien aufzubauen, die sich über den gesamten Globus erstreckten.

Doch 1945 schrumpfte er zum ersten Mal seit dem Zeitalter Kolumbus'. Europa lag in Trümmern. Die Hälfte davon lebte hinter einem Eisernen Vorhang, und der Rest schien bald folgen zu wollen. Die großen westlichen Imperien waren in einen endgültigen Niedergang geraten, beschleunigt durch gottlose kommunistische Revolutionen und anti-koloniale Aufstände, die die Welt verändern und in den kommenden Jahren weite Teile der Landkarte mit dem roten Hammer und der Sichel überziehen sollten.

Seiner Meinung nach war dieser erwartete Niedergang eine Entscheidung, die Trump nicht treffen wollte:

Das haben wir [die USA und Europa] schon einmal gemeinsam getan, und das wollen Präsident Trump und die USA jetzt wieder tun, gemeinsam mit Ihnen [Europa] ... Wir wollen nicht von Schuldgefühlen geplagt werden oder die Verwalter eines kontrollierten Niedergangs sein ... Stattdessen wollen wir ein Bündnis, das mutig in die Zukunft voranschreitet. Und die einzige Angst, die wir haben, ist die Angst vor der Schande, unseren Kindern keine stolzer, stärkere und wohlhabendere Nation zu hinterlassen.“

Dort wird es klar dargelegt: Die USA sind entschlossen, die westliche Vorherrschaft wiederherzustellen. Diese vergangene Ära könne wiederbelebt werden, betonte Rubio.

„Wir haben das schon einmal gemeinsam geschafft ... Wir haben eine große Zivilisation verteidigt ... Wir können das jetzt wieder tun, gemeinsam mit Ihnen.“ Oder wir können es alleine tun. Die Entscheidung liegt bei Europa.

Trump plant, alle Maßnahmen, die die imperialen Mächte in der Vergangenheit ergriffen haben, in einem erschreckenden Nihilismus nach dem Motto „Macht gibt Recht“ wiederzubeleben. Ben Shapiro und Stephen Miller schließen sich dieser „Stimmung“ an:

Es gibt kein internationales Recht. Das ist Unsinn. Wissen Sie, was internationales Recht wirklich ist? Das Recht des Dschungels.“

Nun ... China. [China](#) könnte zusammen mit Russland, dem Iran und den BRICS-Staaten im weiteren Sinne im Weg stehen. Und wie immer kann Hybris – allein schon an sich – zum Untergang führen. Erinnern Sie sich daran, wie Finanzminister Bessent über Chinas Reaktion auf die US-Zölle sagte: „Ein großer Fehler ... sie haben schlechte Karten ... sie spielen mit einem Paar Zweien“. Hybris.

Amerika ist in der Tat durch seine früheren Entscheidungen gefesselt: Seine Ausrichtung auf ein finanzorientiertes Wirtschaftsmodell, sein bipolares wirtschaftliches und politisches Konstrukt, seine Abhängigkeit von externen Versorgungslinien, seine unkontrollierte Verschwendungssucht, sein Schuldenberg und die Entscheidung für ein KI-Modell, das viele Angehörige der westlichen Mittelschicht ihren Arbeitsplatz kosten wird, tragen alle zum „Scheitern des Projekts“ bei.

Praktisch gesehen wurde der Russland-Ukraine-Konflikt auf die Europäer abgewälzt, die wiederholt keine politische oder sicherheitspolitische Lösung für das Problem vorlegen konnten; sie fordern lediglich eine Fortsetzung des Konflikts, den die Ukraine deutlich verliert. Die Ukraine wird nun zu Europas finanzieller Belastung.

China ist der Grund für die neue Haltung der USA: Die chinesische Wirtschaft durch einen „Handelskrieg“ zu strangulieren, eine Seeblockade, um ihre Energiekorridore abzuschneiden, die Militarisierung der ersten Inselkette, die Beschlagnahmung von Tankern und die Zerstörung chinesischer Versorgungslinien. Die Blockaden gegen Venezuela, Kuba und den Iran hängen alle miteinander zusammen. Wenn die Dollar-Hegemonie nicht aufrechterhalten werden kann, ist Trump entschlossen, die Energiedominanz der USA zu erreichen.

Das Trump-Team ist voll von China-Falken, Militär- und Handelsfalken. Aber China weiß, was die USA vorhaben – und hat sich darauf vorbereitet. Derzeit konzentriert sich das Trump-Team darauf, die Fronten zu trennen: Die USA können nicht gleichzeitig gegen Russland, China und den Iran kämpfen. Daher lautet die Devise „Iran zuerst“, dann eine Schwächung Russlands – plus eine Verschärfung der Blockaden und Belagerungen rund um China.

Michael Vlahos, der am U.S. Naval War College Krieg und Strategie lehrte, [bemerkt](#) jedoch:

China stellt heute eine Militärmacht dar, die das Gegenteil von dem ist, dem die USA 1941 im Pazifik gegenüberstanden. [Damals] war Japan in Bezug auf seine militärische

Schlagkraft und die Größe seiner Marine tatsächlich mit den heutigen USA und der US-Marine vergleichbar – während China heute mit den USA von 1941 vergleichbar ist.

Mit anderen Worten: China verfügt über alle Kapazitäten, um Flugzeuge und Schiffe zu bauen und zu produzieren. Es hat die 200-fache Schiffbaukapazität der USA. Und die USA sind heute in einer Lage, in der sie nicht einmal mehr ihre vorhandenen Schiffe instand halten und reparieren können. Wenn man sich amerikanische Kriegsschiffe ansieht, sind sie voller Rost. Das ist beschämend.

Doch die USA haben bereits den folgenreicheren Krieg verloren – den Finanzkrieg.

Sowohl Bessent als auch Rubio folgen dem gleichen Drehbuch, das der Ökonom Sean Foo als „Neocon Basics 101“ [bezeichnet](#):

Die harte Realität für Bessent (und Trump) ist, dass Chinas Handelsüberschuss im vierten Quartal des vergangenen Jahres unglaubliche 242 Milliarden Dollar erreicht hat – das entspricht 4,4 Prozent des BIP.

Die Kehrseite dieses US-Handelsdefizits ist, dass Chinas Handel mit den USA gegenüber dem Vorjahr fast jeden Monat um über 20 Prozent zurückgegangen ist, während Chinas Exporte in den Rest der Welt (einschließlich Afrika und Asien) gestiegen sind – und stark wachsen.

Erinnern wir uns daran, dass Trump zuvor darauf bestanden hatte, dass China gezwungen sein würde, die von ihm verhängten Zölle zu „schlucken“. Das ist nicht geschehen. Diese Zölle wurden überwiegend an die US-Verbraucher und Importeure weitergegeben. China hat sich einfach darauf verlegt, überallhin außer in die USA zu exportieren. China ist heute sowohl in hohem Maße autark als auch wettbewerbsfähig – Amerika ist beides nicht.

Traditionell deckt die USA solche Handelsdefizite auf zwei Arten – „Entweder bittet Washington die Federal Reserve, Geld zu drucken, oder sie gibt mehr Finanzanlagen [d. h. Staatsanleihen] aus“, bemerkt Foo. Normalerweise würde das Finanzministerium tatsächlich Anleihen oder Wechsel ausgeben, um das Defizit zu decken, aber China kauft weder das eine noch das andere.

Dadurch sehen sich die USA mit einem strukturellen Handelsdefizit konfrontiert, das das jährliche Defizit der USA in den nächsten zehn Jahren um 1,4 Billionen Dollar erhöhen wird. Das bedeutet, dass die USA statt nur 1,9 Billionen Dollar in diesem Jahr bis 2036 letztendlich 3,1 Billionen Dollar aufnehmen müssen. Und das ist die jährliche Kreditaufnahme.

Daher bricht auch der Wert all dieser Schuldtitel (US-Anleihen) ein, die Zinssätze steigen. Das ist ein wichtiger Grund, warum die USA weltweit ihre Verbündeten um Geld bitten müssen. Es gibt buchstäblich kein überschüssiges Geld, um direkt in Industrien zu reinvestieren oder diese zu subventionieren. Die USA sind im Grunde genommen pleite.

China muss lediglich weiterhin einen hohen Leistungsbilanzüberschuss erzielen, und die Verschuldungssituation der USA wird sich immer weiter verschlechtern. Chinas Überschuss wächst weiter, da China auch Kapitalkontrollen hat. Das von Peking verdiente Geld bleibt größtenteils im Land und wird strategisch anderswo investiert.

Trump überlebt [vorerst] dank ausländischer Unternehmen und Länder, die ihre Produktion in die USA verlagern. Bislang liegen Investitionszusagen von globalen Unternehmen in Höhe von einer halben Billion Dollar vor. Wenn China jedoch weiterhin den globalen Handel kontrolliert, könnten all diese Unternehmen ihre Zusagen einfach zurückziehen.

Bessents Lösung besteht darin, dass China mehr konsumiert – und weniger an die Welt verkauft. Aber diese Aussage hat einen Haken. Selbst wenn China mehr konsumiert, bedeutet das nicht, dass es mehr US-Waren kaufen wird. Hier besteht keine 1:1-Korrelation. Viele Waren, die die USA verkaufen, kann China im Inland ersetzen. Sie können sie auch jederzeit zu einem günstigeren Preis aus anderen Ländern beziehen. Von chinesischer Seite besteht wirklich keine Dringlichkeit, mehr Waren aus Trumps Wirtschaft zu kaufen.

Der Kern der Strategie von Trump besteht darin, dass China seinen Anteil am Weltmarkt aufgeben muss, um den US-Exporten Raum für globales Wachstum zu verschaffen, aber US-Waren sind nicht wettbewerbsfähig. Daher müsste der Dollar weiter abgewertet werden, damit die US-Industrie einen größeren Anteil an den globalen Exportmärkten erobern kann.

China ist einfach zu wettbewerbsfähig, argumentiert Sean Foo:

Den USA gehen die Karten aus, was nur auf eine noch größere Krise des Dollars hindeutet. Die Anleihemärkte – und alles, was mit Finanzen zu tun hat, wird davon betroffen sein.

Die Befürchtung, erklärt er, ist, dass „Trump den Dollar abwerten wird, um mehr ausgeben zu können. Dass Trump die Zahlen in die Höhe treiben wird, indem er den Staat noch größer macht. Das Beängstigende daran ist, dass er hier möglicherweise keine andere Wahl hat. Der Arbeitsmarkt wankt nicht nur. Unter dem Regime des Zollkriegs bricht er regelrecht zusammen. Es ist sogar noch schlimmer, als wir alle gedacht haben. In den letzten drei Jahren gingen insgesamt 2,1 Millionen Arbeitsplätze verloren. Das ist sogar noch schlimmer als die Immobilienkrise von 2008, bei der nur 1,2 Millionen Arbeitsplätze verloren gingen.“

Trump befindet sich wirklich in einer Zwickmühle. Entweder macht er eine Kehrtwende im Handelskrieg oder er setzt auf einen deutlich schwächeren Dollar und noch höhere Defizit Ausgaben. Wir wissen wahrscheinlich alle, was er tun wird, oder? Er wird Geld ausgeben, ausgeben und noch mehr ausgeben. Und dies ist ein Handelskrieg, den sich die USA nicht leisten können zu verlieren. Wir sehen allmählich, wie das gesamte US-System zerbricht. Diese hyperfinanzierte Wirtschaft bricht unter ihrem eigenen Gewicht zusammen. Und die unmittelbarste Krise ist heute das Platzen der KI-Blase, das mehrere Implosionen riskiert. Es gibt einen Grund, warum 64 Prozent der Amerikaner der Meinung sind, dass es der Wirtschaft nicht gut geht: Es geht ihr schlecht. China hat die Karten in der Hand.

Die Hybris besteht darin, zu glauben, dass der amerikanische Markt außergewöhnlich ist und dass es sich niemand leisten kann, davon ausgeschlossen zu sein – aber genau das verfolgt China ganz bewusst.